

Blackout Vorsorge – Teil 10

Die Stadtgemeinde Feldbach beschäftigt sich schon seit längerem mit dem Szenario „Blackout“. Dazu läuft auch das Forschungsprojekt „Energiezelle Feldbach“. Wie in den letzten Ausgaben wird der österreichische Blackout-Experte Herbert Saurugg zum Thema informieren:

Im letzten Beitrag ging es um die Gesundheitsnotversorgung während eines Blackouts, wo sehr viele Abhängigkeiten, die im Alltag nicht auffallen, aufgezeigt wurden. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass der gewohnte, sehr hohe Versorgungsgrad und die gewohnte Qualität im Fall eines Blackouts nicht aufrechterhalten werden können. Die daraus resultierenden schweren Folgen können nur verhindert werden, indem jeder in diesem Bereich Vorsorgemaßnahmen treffen sollte.

Weiterführend geht es in diesem Beitrag um die notdienstliche Notversorgung, deren Alarmierung und wie man richtig reagieren sollte.



Notrufe

Die gewohnten technischen Kommunikations- und Alarmierungsmittel wie Telefon, Handy oder Internet werden zeitnah nicht mehr funktionieren. Auch nach dem

unmittelbaren Stromausfall wird es noch deutlich länger dauern, bis diese wieder funktionieren. Daher können in dieser Zeit Notrufe nur direkt bei den Einsatzzentren der Feuerwehren oder in den Selbsthilfe-Basen der Stadtgemeinde Feldbach abgesetzt werden. Auf keinen Fall sollte, sofern überhaupt möglich, eine Notrufnummer gewählt werden, wenn nicht ein unmittelbarer Notfall vorliegt. Sie blockieren damit überlebensnotwendige Notrufe!



Sanitätsdienstliche Notversorgung

Die Stadtgemeinde Feldbach wird im Fall eines Blackouts 13 Selbsthilfe-Basen einrichten, die Ihnen demnächst auch näher vorgestellt werden. Diese dezentralen Anlaufstellen dienen der Bevölkerung zur Unterstützung bei der nachbarschaftlichen Selbstorganisation sowie als Informationsdrehscheiben und zum Absetzen von Notrufen. Der Betrieb der Selbsthilfe-Basen wird so lange sichergestellt, bis die Telekommunikationsversorgung wieder halbwegs funktioniert, was mindestens eine Woche lange dauern kann.

Nach Möglichkeit wird es bei den Selbsthilfe-Basen auch eine erweiterte Erste-Hilfe bzw. sanitätsdienstliche Notversorgung geben, um kleine

Verletzungen und leichte Erkrankungen vor Ort behandeln zu können – im Idealfall stehen dafür Ärzte oder Sanitäter zur Verfügung. Aber auch sehr gut ausgebildete Bürger wie ehemalige Sanitäter, Pfleger, Ärzte etc. können und sollen diese Aufgaben in den Selbsthilfe-Basen übernehmen. Wer derartige Fähigkeiten aufweist, soll sich im Anlassfall in einer der 13 Selbsthilfe-Basen melden.



Die Bevölkerung als Sensoren

Werden während eines „Blackouts“ Unregelmäßigkeiten wie z.B. Notfälle, Unfälle, Rauchentwicklungen, Brände, chaotische Menschenansammlungen oder Kriminalität beobachtet, soll das umgehend und ohne Eigengefährdung an die nächste Selbsthilfe-Basis oder in einer der Einsatzorganisationen gemeldet werden.

Wie hier und in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung aufgezeigt wurde, sind wir gewohnt, dass wir uns auf andere verlassen können. Was im Alltag hervorragend funktioniert, wird im Fall eines Blackouts nur sehr eingeschränkt funktionieren. Sorgen Sie daher gemeinsam mit uns vor! Weiterführende Informationen zum Thema Blackout-Vorsorge finden Sie unter www.feldbach.gv.at/blackout.

Müll gehört nicht in unsere Gewässer

In Bächen, Flüssen, Seen und in weiterer Folge in Meeren ist der Anteil an Kunststoff und Mikroplastik in den letzten Jahren immer größer geworden. Hauptsächlich gelangt der Plastikmüll vom Land aus in die Gewässer. Strände unbewohnter Inseln versinken regelrecht im Müll und sind eine lebensbedrohliche Gefahr für Fische, Vögel und Meeressäuger. Gerade kleine Plastikpartikel (Mikroplastik) werden von Fischen gefressen und so können diese umwelt- und gesundheits-schädlichen Stoffe auch in die Nahrungskette der Menschen gelangen. Um die Plastikflut von unseren Gewässern fern zu halten, liegt es an jedem einzelnen von uns, dem Mikroplastik den Kampf anzusagen.

Vermeiden Sie Plastik, wo immer es geht – das trägt nicht nur zur Rettung unseres Ökosystems bei, sondern kommt auch Ihrer Gesundheit zugute!

